
2493/J-BR/2007

Eingelangt am 22.03.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Bundesräte Molzbichler, Schimböck
und GenossInnen
an die Bundesministerin für Justiz
betreffend Äußerung von Landeshauptmann Dr. Haider zur Staatsanwaltschaft Klagenfurt

In der ORF-Sendung „Abendjournal“ wurde am 12. Februar 2007 im Radiosender „Ö1“ berichtet, dass Landeshauptmann Dr. Jörg Haider die Staatsanwaltschaft Klagenfurt wörtlich als „demokratisch rechtsstaatlichen Saustall“ bezeichnet hatte. Dieser Sachverhalt wurde dem Leiter der Staatsanwaltschaft Klagenfurt (Dr. Kranz) mittels E-Mail von BR Wolfgang Schimböck am 13. Februar 2007 zur Kenntnis gebracht (Beilage).

Die unterzeichneten Bundesräte richten daher an die Bundesministerin für Justiz nachstehende

Anfrage:

1. Wird mit der Bezeichnung einer Staatsanwaltschaft als „demokratisch rechtstaatlichen Saustall“ der breiten Öffentlichkeit gegenüber ein strafrechtlicher Tatbestand realisiert?
2. Wenn ja, wurden seitens der Staatsanwaltschaft Klagenfurt Schritte zur Strafverfolgung gesetzt?
3. Wenn nein, aus welchen Gründen kam es zu keiner Strafverfolgung?

Betreff: ORF: Dr. Jörg Haider bezeichnet StA Klagenfurt als "demokr. rechtsstaatl. Saustall"

Von: Wolfgang Schimboeck <wolfgang.schimboeck@parlament.gv.at>

Datum: Tue, 13 Feb 2007 09:33:06 +0100

An: "gottfried .kranz"@justiz.gv.at

Sehr geehrter Herr Leitender Staatsanwalt Dr. Kranz!

Im gestrigen ORF-Abendjournal (ö 1), das sie auch heute über die ORF-Homepage noch hören können, wurde berichtet, daß Landeshauptmann Dr. Jörg Haider die Staatsanwaltschaft Kärnten wörtlich (!) als "demokratisch rechtsstaatlichen Saustall" bezeichnet habe. Mich würde interessieren, ob Sie in dieser Feststellung, die ja aufgrund des großen Hörerkreises des ORF-Abendjournalles österreichweit von einer sehr breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wurde, einen oder mehrere strafrechtliche Tatbestände erkennen und wenn ja, welche weiteren Schritte die Staatsanwaltschaft Klagenfurt setzen wird.

Ich sehe mit Interesse Ihrer Rückäußerung entgegen und verbleibe

mit freundlichem Gruß

Wolfgang Schimböck
Mitglied des Bundesrates